

Protokoll

über die gemeinsame Sitzung der Fachausschüsse
Gesellschaft/Soziales (1. Sitzung 2016) und
Bildung (2. Sitzung 2016) des Beirates Huchting,
am Dienstag, dem 26.04.2016,
in der Aula der Roland zu Bremen Oberschule,
Flämische Straße 9

<u>Anwesend:</u>	vom Ortsamt	Frau Yildirim
	von den beiden FA	Frau Averwaser (zeitweise), Frau Cikryt, Frau T. Hamen, Frau Hatscher, Frau Horn, Frau Jahnke, Frau Kretschmann, Frau Tkaczyk, Frau Wargalla, Herr Bries, Herr Hamen, Herr Horn, Herr Redder, Herr Sahin, (für Frau Batrakow, zeitweise), Herr Wehrmann
	entschuldigt	Frau Batrakow, Herr Krüger
	Gäste	Frau Biermann (Senatorin für Kinder und Bildung) Frau Schwehm (Amt für Soziale Dienste Süd) Frau Brandt (Schulleitung Grundschule an der Delfter Straße)

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste und der Mitglieder des Fachausschusses eröffnet. Die fristgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit wird von Frau Yildirim festgestellt.

Die Beschlussfähigkeit des Fachausschusses Gesellschaft / Soziales wird von Herrn Wehrmann angezweifelt, weil seiner Meinung nach gem. § 9 Abs. 5 der GO des Beirates zu wenige Beiratsmitglieder (3) im Verhältnis zu den Sachkundigen Bürgern (4) anwesend sind.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung sowie der Prüfung des Beirätegesetzes und der GO des Beirates informiert Frau Yildirim darüber, dass im § 9 Abs. 5 GO des Beirates die Vertretungsregelung geregelt ist, jedoch nicht die Beschlussfähigkeit. Bei der Beschlussfähigkeit kommt es darauf an, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Der jeweilige Status des Mitgliedes, also ob Sachkundiger Bürger oder Beiratsmitglied, spielt an dieser Stelle keine Rolle mehr. Die von Herrn Wehrmann angesprochene Verteilung ist für die Bildung von Ausschüssen nach § 23 Abs. 4 S. 2. maßgeblich.

Die Vertretung von abwesenden Fachausschussmitgliedern wird regelmäßig von ihr am Anfang der Sitzung geprüft. Sie ist der Meinung, dass heute auch eine Beschlussfähigkeit des Fachausschusses Gesellschaft / Soziales vorhanden ist, da lediglich Frau Batrakow, ein Beiratsmitglied, durch Herr Sahin, der ebenfalls Beiratsmitglied ist, vertreten wird. Um jedoch die Sitzung nicht noch weiter zu verzögern, einigen sich die Fachausschüsse darauf dass jeweils nur der Fachausschuss Bildung über Beschlüsse abstimmen wird.

Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wird verlesen und angenommen:

Tagesordnung:

1. Betreuungssituation im U-3-, Ü-3- und Hortbereich in Huchting
2. Spielplätze in Huchting
Sachstand Spielplatz Grolland und weiteres Vorgehen
Spielplatz bzw. generationsübergreifenden Treffpunkt- und Bolzplatz Norderländer Straße
Fragenkatalog zu Spielplätzen in Huchting
3. Bau einer Mensa für die Ganztagschule Delfter Straße, Sachstand
4. Verschiedenes

TOP 1 Betreuungssituation im U-3-, Ü-3- und Hortbereich in Huchting

Frau Biermann berichtet, dass der Status III-Bericht für die Aufnahme von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege zum Kindergartenjahr 2016/17 mit Stichtag 30.04.2016 erwartet wird. Sie kann daher nur rückblickend etwas zur Anmeldezeit sowie Nachfrage und Überhängen sagen.

Nach Status II gibt es mehr Nachfrage als Angebote in allen 3 Bereichen: Bei den Unter-3-Jährigen, den 3- bis 6-jährigen und im Hortbereich.

Bei den 1-3-jährigen fehlen 25 und bei den 3-6-jährigen fehlen 25 Plätze. Dieses Minus wird durch zusätzliche Angebote im Laufe des Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres beim Mütterzentrum und der Einrichtung Fröbel Auf den Kahlken teilweise aufgefangen werden. Wenn es nicht zu weiteren Anmeldungen kommt, könnte der Bedarf befriedigt werden. Notfalls könnten die Mobilbauten, die noch Auf den Kahlken stehen, zur Grundschule Delfter Straße versetzt werden. Dort könnte es sofort 10 zusätzliche Plätze im Bereich 3-6-jährige geben. Im neuen Gebäude der Firma Fröbel Auf den Kahlken sollen ab 01.01.2017 40 neue Plätze vorhanden sein. Damit müsste rechnerisch die Nachfrage befriedigt sein.

Frau Beck von der KiTa Bremen berichtet, dass ihrerseits keine Reduzierungen geplant sind. Bei den Horten gibt es ein Minus von 26 Plätzen. Es ist noch nicht klar, inwieweit die angemeldeten Kinder auf die Ganztagschule Delfter Straße gehen werden und sich die Situation im Hortbereich dadurch entspannen wird.

Aus dem Fachausschuss wird für die Information gedankt. Der Beirat lädt die zuständigen Vertreter der Behörde immer dann ein, wenn die endgültigen Zahlen noch nicht vorliegen.

In Huchting gibt es im U-3-Bereich nur eine Nachfragequote von 35%. Es müssen seitens der Behörde mehr Eltern motiviert werden, ihre Kinder zur KiTa zu schicken.

Nach Frau Biermann soll in das Ausbaukonzept weiter investiert werden, da die Stadtteile bevölkerungsmäßig wachsen. Ihre Behörde aktualisiert die Zahlen mit den neuen Daten des Einwohnermeldeamtes (EMA). Diese sind jedoch auf die ganze Stadt bezogen und noch nicht auf die einzelnen Stadtteile heruntergebrochen. Es könnte also sein, dass noch mehr Einrichtungen gebaut werden müssen.

Aus dem Fachausschuss wird angemerkt, dass frühzeitige Zahlen und Prognosen sehr wichtig für die Planungen sind. Man ist jedoch überrascht, dass im Mütterzentrum 10 neue Plätze im Ü-3-Bereich geschaffen werden sollen.

Es wird gefragt, wer als Träger für die Mobilbauten an der Grundschule Delfter Straße geplant ist und was Eltern vom 01.08.-31.12.2016 machen sollen, bis die Einrichtung Fröbel fertig ist.

Außerdem wird gefragt, woher die Erzieher und Erzieherinnen für die zusätzlichen Einrichtungen kommen sollen.

Frau Biermann findet die Kritik am Beispiel Hort schlecht. Es gab keine Nachfrage für die Einrichtung des Hortes auf dem Kalken. Nun können Container gut gebraucht werden. Die Plätze im Mütterzentrum stehen im Kinderbetreuungs-Kompass.

Für die Zeit vom 01.08. bis 31.12.2016 ist mit der Fröbel AG vorbesprochen, welche Kinder sofort einen Platz brauchen. Das ist erst einmal eine Perspektive für die Eltern. Die Mobilbautenanlage soll eventuell weiter genutzt werden.

Wo die Mobilbauten genau hingehen, ist noch nicht bekannt. Erst ab Status III ist genau bekannt, wie der Bedarf in Huchting genau ist.

Zu den Erzieherinnen und Erziehern kann sie nichts sagen, da sie für diesen Bereich nicht zuständig ist.

Bis auf die Schulkinder gibt es für alle in der Anmeldezeit gemeldeten Kinder einen Platz.

Aus dem Fachausschuss wird gefragt, ob es stimmt, dass Eltern U-3-Kinder anmelden und es wird gesagt, es gibt keinen Platz, oder werden nur 35% überhaupt angemeldet? Wie wird Reklame für die Betreuung der Kleinen gemacht? Man wundert sich über die niedrige Quote, da es in Huchting viele Alleinerziehende gibt.

Frau Biermann berichtet, dass alle Eltern, deren Kinder am 01.08. des Jahres ein Jahr alt werden, einen Brief bekommen. Auch in einfacher Sprache. Die Eltern müssen motiviert werden, ihre Kinder anzumelden.

Die Beteiligungsquote für Huchting ist nicht bekannt. Es können auch Kinder in andere Stadtteile untergebracht werden.

Aus dem Fachausschuss wird gefragt, ob Eltern so beraten wurden, dass sie ihre Kinder in anderen Stadtteilen anmelden müssen, weil in Huchting kein Platz ist?

Frau Biermann berichtet, dass bei unterjähriger Anmeldung es sein kann, dass ein Platz in anderen Stadtteilen vorhanden ist und die Kinder dort angemeldet werden müssen.

Aus dem Fachausschuss wird sich erkundigt, ob die Kita St. Pius in den Zahlen mit berücksichtigt ist.

Nach Frau Biermann ist die KiTa mit in die Versorgungsquote eingerechnet.

Ein Mitglied des Fachausschusses würde es begrüßen, wenn die Plätze in der KiTa auf den Kahlken auch wirklich zum 01.01.2017 fertig werden. Es wird gefragt, wann die anderen geplanten KiTas fertig werden sollen. Auch die Finanzierung steht noch nicht. Alles dauert zu lange, besonders die Umsetzung. Gibt es eine Zeitleiste für die neuen Bauten? Bisher kann man nur sehen, dass auf den Kahlken etwas passiert, alles andere wird nur immer wieder versprochen.

Frau Biermann berichtet, dass 2 Projekte in den Planungen aufgelistet sind. Wenn die EMA-Zahlen vorliegen, wird schnell gehandelt. Auch die KiTa Grolland ist mit in der Planung. Die vorhandene Fläche zwischen Dorpen / Willakedamm steht ebenfalls mit in der Planung.

Diese Vorhaben sind mit im Haushalt angemeldet. Sie kann dazu jedoch nicht mehr sagen. Ab Sommer sollen die Zahlen stehen. Dann wird auf den Knopf gedrückt.

Aus dem Fachausschuss wird angemerkt, dass die Versorgung von Kindern eine Kernaufgabe staatlicher Arbeit ist, aber jedes Jahr sind Überhänge vorhanden.

Es müsste doch vorher hochgerechnet werden können, mit wie vielen Kindern zu rechnen ist. Das versteht man nicht.

Laut Frau Biermann gibt es keine Kindergartenpflicht. Die Eltern entscheiden. Man hat vorher keine Kenntnis, wie viele Kinder in welcher Einrichtung angemeldet werden. Die Behörde weiß nur, wie viele Plätze und welche Versorgungsquote es gibt, man kann jedoch nicht sagen, welche Kinder in die Tagesbetreuung gegeben werden.

Aus dem Fachausschuss wird es als traurig empfunden, dass nicht über Kinder sondern nur über Zahlen gesprochen wird. Man kann Eltern nicht zwingen, ihre Kinder in die frühkindliche Bildung zu geben, auch wenn es vielleicht notwendig ist. Wenn man auf eine Anmeldequote von 50% kommen würde, wäre es schön. Es können keine KiTas ohne Auslastung gebaut werden. Die Eltern müssen die Chance nutzen. Und die Behörde muss frühzeitig reagieren.

Des Weiteren würde es begrüßt werden, wenn die Rückläufe kontrolliert und ausgewertet werden würden. Es ist schade, dass dieses aus Datenschutzgründen nicht möglich ist. Wie tickt ein Stadtteil? Kurze Wege sind für die Eltern wichtig. Auch zum Arbeitsplatz.

Es wird gefragt, ob es Angebote von Trägern gegeben hat, Gruppen aufzumachen, die abgelehnt wurden.

Laut Frau Biermann dürfen keine Wanderungsbewegungen abgebildet werden. Dazu wären personenbezogene Daten notwendig. Es gibt nur Zahlen für die ganze Stadt.

Es wird sich erkundigt, ob die Eltern, welche ihre Kinder in der zukünftigen KiTa auf den Kahlken angemeldet haben, über den Zeitverzug Auskunft erhalten haben. Man findet den Platz dort im Moment sehr ungemütlich.

Es wurde berichtet, dass woanders ein Antrag auf Aufbau einer Krippengruppe vorhanden war, dieser aber abgelehnt wurde, weil die Einrichtung auf den Kahlken kommen soll. Der Ausbau der Einrichtung muss vorangetrieben werden.

Die Eltern gucken, ob es eine gute Betreuung gibt. Dann melden sie ihre Kinder an.

Frau Biermann berichtet, dass die Fröbel AG ein neuer Träger in Bremen ist. Die Verantwortlichen haben sich an der Planungskonferenz beteiligt. Sie findet, dass die Kinder dort gut hingehen können. Der Investor geht davon aus, dass Ende des Jahres der Bau steht. Sie hofft, dass alles planmäßig verläuft. Wegen der Probleme hat Fröbel angeboten, weitere Container aufzustellen. Im Notfall ist dieses immer noch besser, als gar nichts für die Eltern - mit der Perspektive, in eine neue Einrichtung zu kommen. Es ist ihr nicht bekannt, dass zum 01.08. irgendwo in Huchting neue Plätze im U-3-Bereich geschaffen werden sollten. Sie hat nur die Information vom Investor, dass die Mobilbauten dort nicht abgebaut werden sollen.

Aus dem Fachausschuss wird es als merkwürdig empfunden, wie der Unterschied der mutmaßlichen Beteiligungsquote der Stadtteile ausfällt. Man glaubt nicht, dass Eltern in Huchting anders sind als in Schwachhausen.

Wenn Kinder frühzeitig betreut werden, müssen Eltern anders angesprochen werden. Bei vielen Eltern ist es immer noch tabu, ihr Kind zur KiTa zu schicken. Die Chancen, welches dieses für die Kinder bedeutet, müssen besser dargestellt werden.

Viele gehen mit ihren Kindern auch dorthin, wo sie arbeiten. Die Ansprache muss in Huchting nun wieder ganz anders sein. Es ist keine Pflicht, die Kinder zur KiTa zu schicken. Das Interesse hierfür muss geweckt werden. Im U-3-Bereich, rennen die Eltern der Behörde nicht die Bude ein. Auf den Kahlken ist es eine schwierige Num-

mer. Es wird gefragt, ob es einen engen Kontakt zu den Eltern gibt, die dort Interesse haben, ihre Kinder hinzuschicken.

Für Frau Biermann ist es selbstverständlich, dass die Eltern informiert werden, falls es zu Verzögerungen kommt.

Es wird ein Antrag zur Geschäftsordnung auf Schluss der Rednerliste gestellt.

Beschluss, einstimmig: Die Rednerliste wird geschlossen.

Aus dem Fachausschuss wird angemerkt, dass es bereits vor 25 Jahren schwierig war, in Huchting einen Betreuungsplatz für Kinder zu bekommen. Daher wurden zum Beispiel die kleinen Vampire gegründet. Heute scheint es noch schwerer zu sein, als früher.

Eine Mutter findet die Betreuung der Kinder in Huchting gut. Die Ferienbetreuung ist jedoch eine Katastrophe. Den Eltern müssen Lösungen geboten werden.

Aus dem Fachausschuss wird nach Zahlen gefragt, wie viele Kinder in betrieblichen Einrichtungen untergebracht sind.

Laut Frau Biermann gibt es in Huchting keine Betriebskindergärten.

Frau Horn bittet darum, über die beiden Anträge der Partei Die Linke über die Betreuungssituation in Huchting, zuerst für den U-3-, Ü-3- Bereich und dann für den Hortbereich getrennt abzustimmen.

Diesem Antrag wird zugestimmt.

Sie liest den Antrag der Partei Die Linke zum U-3- und Ü-3-Bereich vor:

Der Beirat Huchting möge beschließen:

1. Der Beirat Huchting fordert die zuständige Senatorin und die zuständige Behörde auf, allen Kindern, für die für das Schuljahr 2016/2017 ein KiTa-Platz beantragt wurde, auch schon zum Beginn des neuen Kindergartenjahres eine geeignete Betreuungsmöglichkeit anzubieten.
2. Der Beirat Huchting fordert die zuständige Senatorin auf, ihm bis zum 30. April 2016 schriftlich mitzuteilen, welche Wege die zuständige Behörde kurzfristig einschlägt, damit jedem angemeldeten Kind auch schon zu Beginn des neuen Kindergartenjahres ein KiTa-Platz angeboten werden kann.

Huchting - Planung zum KGJ 16/17

Einrichtungsart 0-<3							
	Platzangebot 1.1.16			Anmeldungen zum KGJ 16/17			Anmeldungen minus Plätze (Auslastung) *
	Einrichtungen	Kindertagespflege	Gesamt	Einrichtungen	Kindertagespflege	Gesamt	
Stadtteil	168	23	191	212	14	226	
fehlende Datensätze im Statusbericht I				3	0	3	
Σ	168	23	191	215	14	229	38
Platzentwicklung zum bzw. im KGJ 16/17 (inkl. Duplikate & Anmerkungen)	frei durch Duplikate **						8
	Kita Auf den Kahlken/Delfter Str.						20
	Ausweitung Stiftchen (Träger: Müze Huchting)						10
	neue Kindertagespflegestelle (ggf. weitere 5 Plätze)						5
	Umsetzen der Mobilbauten nach Fertigstellung Kita Auf dem Kahlken (Ort noch festzulegen)						20
Auslastung minus Platzentwicklung:							-25

Einrichtungsart 3-<6							
	Platzangebot 1.1.16			Anmeldungen zum KGJ 16/17			Anmeldungen minus Plätze (Auslastung) *
	Einrichtungen	Kindertagespflege	Gesamt	Einrichtungen	Kindertagespflege	Gesamt	
Stadtteil	875	1	876	911	1	912	
fehlende Datensätze im Statusbericht I				2	0	2	
Σ	875	1	876	913	1	914	38
Platzentwicklung zum bzw. im KGJ 16/17 (inkl. Duplikate & Anmerkungen)	frei durch Duplikate ** Kita Auf den Kahlken/Delfter Str.						13 50
Auslastung minus Platzentwicklung:							-25

Begründung:

Nach der Durchführung der Planungskonferenzen in den Bremer Stadtteilen hat die Bildungsbehörde in der vergangenen Woche die Anmeldezahlen für die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten veröffentlicht.

Demnach hätte Huchting sowohl im U3 als auch im Ü3-Bereich jeweils noch 25 freie Plätze. Doch der Schein trügt ein wenig. So stehen die zusätzlichen Krippenplätze der Einrichtungen „Auf den Kahlken“, „Stiftchen“ und „Mobilbauten“ und die neuen Kindergartenplätze „Auf den Kahlken“ erst frühestens im ersten Quartal des neuen Jahres zur Verfügung. Damit fehlen zum August 2016 in beiden Bereichen jeweils 50 Plätze.

Einstimmiger Beschluss: „Der Beirat Huchting fordert die zuständige Senatorin und die zuständige Behörde auf, allen Kindern, für die für das Schuljahr 2016/2017 ein KiTa-Platz beantragt wurde,

- schon zum Beginn des neuen Kindergartenjahres eine geeignete Betreuungsmöglichkeit anzubieten
- und dem Beirat bis zu den Sommerferien 2016 zu berichten.“

Frau Horn liest den Antrag der Partei Die Linke wegen der fehlenden Hortplätze vor:

Der Beirat Huchting möge beschließen:

1. Der Beirat Huchting hält die Forderung aufrecht, dass die senatorische Behörde für alle Huchtinger Kinder, für die für das Schuljahr 2016/2017 ein Hortplatz beantragt wurde, auch eine geeignete Betreuungsmöglichkeit in den Nachmittagsstunden geschaffen wird.
2. Der Beirat Huchting fordert die zuständige Senatorin auf, ihm bis zum 30. April 2016 schriftlich mitzuteilen, welche Wege die zuständige Behörde kurzfristig einschlägt, damit auch die derzeit noch unversorgten Familien die Möglichkeit einer Betreuung ihrer Schulkinder in den Nachmittagsstunden erhalten.

Begründung:

Fehlende Hortplätze: 26 Huchtinger Familien weiterhin auf der Suche nach einer Nachmittagsbetreuung.

Nach der Durchführung der Planungskonferenzen in den Bremer Stadtteilen hat die Bildungsbehörde in der vergangenen Woche die Anmeldezahlen für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern veröffentlicht. Demnach scheint die Situation in Huchting nicht mehr so dramatisch zu sein – auch aufgrund der neuen Ganztagschule im Sodenmatt-Quartier -, dennoch fehlt im Stadtteil immer noch für 26 Schulkinder eine Nachmittagsbetreuung. Bremenweit fehlen offenbar 327 Plätze.

Einrichtungstyp 6-<14			
	Platzangebot 1.1.16	Anmeldungen zum KGJ 16/17	Anmeldungen minus Plätze (Auslastung) *
Stadtteil	201	228	
fehlende Datensätze im Statusbericht I		0	
Σ	201	228	27
	frei durch Duplikate **		1
	Auslastung minus Platzentwicklung:		26

Gerade für Alleinerziehende ist diese Situation dramatisch, weil für sie unklar ist, wie sie ohne einen Betreuungsplatz für ihre Kinder ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Die Angst, dadurch in die Arbeitslosigkeit abzurutschen, ist groß.

Einstimmiger Beschluss: „Der Beirat Huchting fordert, dass die senatorische Behörde für alle Huchtinger Grundschul Kinder, für die für das Schuljahr 2016/2017 ein Hortplatz beantragt wurde,

- geeignete Betreuungsmöglichkeiten in den Nachmittagsstunden zu schaffen,
- eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung sicher zu stellen
- und dem Beirat Huchting bis zum Beginn der Sommerferien 2016 zu berichten.“

Frau Biermann wird für die umfangreichen Informationen gedankt.

Protokollgenehmigungen

Da inzwischen die Beschlussfähigkeit auch des Fachausschusses Bildung bestätigt wurde, werden die Protokolle der 4. Sitzung 2015 des Fachausschusses Gesellschaft / Soziales und der 1. Sitzung 2016 des Fachausschusses Bildung genehmigt.

TOP 2 Spielplätze in Huchting

Vor der Sitzung sind von der Partei Die Linke Fragen zu den Spielplätzen in Huchting beim Beirat eingegangen. Diese wurden an das Amt für Soziale Dienste Süd zur Vorbereitung auf diese Sitzung gegeben.

Frau Schwehm hat die Fragen, soweit es möglich war, beantwortet.

1. Welche öffentlichen Kinderspielplätze gibt es in Huchting, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadtgemeinde Bremen fallen?
Antwort: siehe Auflistung und Plan in der Anlage 2
2. Welche öffentlich zugänglichen Spielplätze gibt es weiterhin in Huchting, wer ist der jeweilige Träger?
Antwort: (Auflistung nicht vollständig): Spielplatzfläche auf dem Gelände des Bürger- und Sozialzentrums (BuS-Trägerverein)
Innenhof im Übergangwohnheim Wardamm (AWO gGmbH)
Alle Schulhöfe (Senatorin für Kinder und Bildung)
Spielplätze im Öffentlichen Grün z. B. am Sodenmattsee (Umweltbetrieb Bremen)
Spielflächen nach dem 1. Ortsgesetz (hausnahe Spielplätze) (jeweilige Gebäudeeigentümer)
3. Wann wurden diese unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze errichtet?
Antwort: siehe Auflistung in der Anlage 1.

4. Auf welchen der unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze wurden Spielgeräte abgebaut, weil diese als nicht mehr verkehrssicher eingeschätzt wurden?

Antwort: Der Spielplatz Stedingsehre ist komplett abgeräumt. Auf dem Spielplatz Antwerpener Straße wurde dieses Jahr eine Einpunktschaukel abgebaut. Perspektivisch muss das Schiff mit der Seilbahn auf dem Spielplatz Blanker Hans abgebaut werden.

5. Wann erfolgte die letzte bauliche Sanierung der unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze?

Antwort: siehe Auflistung in der Anlage 1.

6. Wie schätzt die Behörde den derzeitigen baulichen Zustand der unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze ein?

Antwort: Die meisten Spielplätze sind in gutem oder mittlerem Zustand und der Spielwert ist bei stetigen Reparaturen gegeben. Ausnahmen bilden der abgeräumte Spielplatz Stedingsehre und der Spielplatz Blanker Hans, der dringend sanierungsbedürftig ist. (Siehe auch Auflistung in der Anlage 1)

7. Wann müssen (und werden) die unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze wieder grundsaniert werden, wie hoch schätzen Sie die jeweiligen Sanierungskosten ein?

Antwort: Siehe Auflistung in der Anlage 1. Für den Spielplatz Stedingsehre muss grundsätzlich entschieden werden, ob und für welche Zielgruppe eine Möblierung an dieser Stelle sinnvoll ist. Mit den Vorbereitungen für die Sanierung des Spielplatzes Blanker Hans wird 2017 begonnen, Kostenschätzung mind. 150.000 €. Der Naturerfahrungsraum Maulwurfallee wird gerade entwickelt, Kostenschätzung ca. 60.000 €. Auf dem Spielplatz Hermannsburg muss der Weg aus Verkehrssicherheitsgründen saniert werden, Kosten noch offen. Der Spielplatz Tilburger Straße wird 2016 an Immobilien Bremen zurückgegeben, dafür wird ein neuer Spielplatz im Baugebiet Willakedamm entstehen.

Alle weiteren Spielplätze, die in der Zeit von 2004 – 2007 saniert wurden, werden jährlich auf den baulichen Zustand und den Spielwert hin überprüft. Ein genauer Zeitplan weiterer Sanierungen steht noch nicht fest. Für eine Grundsanierung kann man, wenn nicht sehr viele Erdarbeiten anfallen, mit ungefähr 100.000 – 125.000 € rechnen.

8. Bei welchen unter der unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze reicht eine anteilige Teilreparatur der vorhandenen Spielgeräte aus? In welcher Höhe sind dafür die jeweiligen Kosten angesetzt, wann sollen die Teilreparaturen erfolgen?

Antwort: Zurzeit sind Reparaturen/Ergänzungen an den Spielplätzen Neuer Damm und Antwerpener Straße eingeplant. Die Kosten werden gerade ermittelt. Die Reparaturen sollen bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein. Aufgrund der regelmäßigen Kontrollen durch die Unterhaltungsträger kann es auch im Laufe des weiteren Jahres zu Reparaturbedarfen kommen. Diese werden nach Dringlichkeit und auf Grundlage der vorhandenen Ressourcen abgearbeitet.

9. Welches Unternehmen pflegt wie oft im Jahr die unter Punkt 1 genannten Kinderspielplätze?

Antwort: Die Nennung des jeweiligen Unterhaltungsträgers befindet sich in der Auflistung in der Anlage. In der Regel wird auf Grundlage eines Unterhaltungsvertrages die Fläche wöchentlich gepflegt.

10. Welchen Kenntnisstand hat die Behörde über den baulichen Zustand der unter Pkt. 2 genannten Kinderspielplätze?

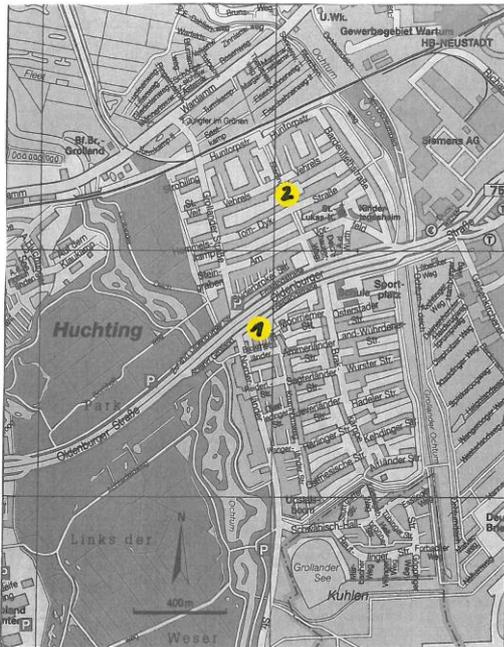
Antwort: Es gibt keine strukturierte Information über den Zustand.

Anlage 1

Spielplatzname	Größe (m²)	Unterhaltungsträger	Bolzplatz	öSP mit Bolzplatz	Eröffnungsjahr	Letzte Sanierung	Zustand des Platzes			Status Überarbeitung (Jahr)		
							gut	mittel	schlecht	hat begonnen	geplant	Rückbau erfolgt
Norderländer Straße	4.153	JuS/Bremer Maulwürfe		X	1966	2004/2005		X				
Stedingehre	500	Umweltbetrieb Bremen			1992?				X			2009
Hermannsburg	5.492	JuS/Bremer Maulwürfe			1962	2004/2005		X				
Maulwurfallee (NER)	17.799	JuS/Bremer Maulwürfe			2016				X	2015		
Neuer Damm	2.091	JuS/Bremer Maulwürfe		X	1958	2003/2004		X				
Antwerpener Straße	3.086	Umweltbetrieb Bremen		X	1969	2011-2013	X					
Blanker Hans	4.786	Umweltbetrieb Bremen			1967	1999/2000			X		2017	
Carl-Hurtzig-Straße	4.278	Umweltbetrieb Bremen		X	1966	2005-2010		X				
Am Sodenmatt Skateranlage	888	Umweltbetrieb Bremen			2011		X					
Amersfoorter Straße	3.158	A & Ö		X	1966	2006/2007	X					
Tilburger Straße	1.324	Umweltbetrieb Bremen	X		1966	2006		X				

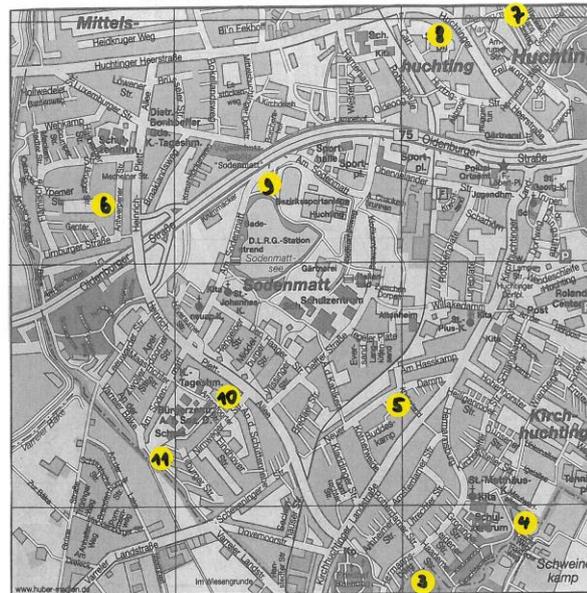
Anlage 2

Spielplätze in Verantwortung des Amtes für Soziale Dienste
In Grolland



- 1 Norderländer Straße
- 2 Stedingsehre

Spielplätze in Verantwortung des Amtes für Soziale Dienste
In Mittelhuchting, Sodenmatt und Kirchhuchting



- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| 3 Hermannsburg | 8 Carl-Hurtzig-Straße |
| 4 Naturerfahrungsraum Maulwurfallee | 9 Skateranlage Am Sodenmatt |
| 5 Neuer Damm | 10 Amersfooter Straße |
| 6 Antwerpener Straße | 11 Tilburger Straße |
| 7 Blanker Hans | |

Aus dem Fachausschuss kommen folgende Fragen, die sofort von Frau Schwehm beantwortet werden:

- Der eigentlich Am Pferdekamp einzurichten gewesene Spielplatz wurde durch Geld abgelöst. Dort gibt es viele Kinder, die nun keinen Platz zum Spielen haben. Das Amt hat dieses nicht zur Stellungnahme erhalten.
- Soll der Platz an der Hermannsburg zu einem Waldspielplatz werden? Hierfür wird es eine Zukunftswerkstatt geben. Es ist eine Art Kinderwildnis geplant.
- Es sind nur 3 von 11 Spielplätzen in einem guten Zustand. Auch kann es nicht sein, dass bei einem Bauvorhaben ein eigentlich notwendiger Spielplatz einfach durch Geld abgelöst werden kann. Der Beirat sollte einen Beschluss fassen, dass er immer bei solchen Angelegenheiten beteiligt werden muss. Nach Frau Yildirim wird der Beirat immer anlassbezogen beteiligt, wenn dieses vorgeschrieben ist.
- Man ist erstaunt, dass der Spiel- und Bolzplatz Tilburger Straße zurückgebaut werden soll. Hier soll es nur noch einen Bolzplatz und 2 Jugendbänke am Rand geben. Er bleibt so, wie er jetzt ist, jedoch nicht mehr in der Verantwortung ihres Amtes. Weil Mittel aus der Stiftung Wohnliche Stadt und Impulsmittel wegfallen, die bisher für Spielplätze mit verwendet wurden, muss vieles verändert werden. Frau Schwehm bittet um Geduld, sie weiß noch nicht genau, wofür die vorhandenen Mittel genau verwendet werden.
- Auf der Fläche des Spielplatzes Blanker Hans könnte ein Treffpunkt für alle Generationen geschaffen werden. Man bittet darum, soviel Grünfläche wie möglich zu erhalten.
- Platz „Maulwurfallee“ an der Hermannsburg: Es wird sich erkundigt, wie man auf die Platzwahl kommt. Bei einer Planung sollte der Jugendbeirat und die Kinder mit einbezogen werden.

2010/11 wurde überprüft, wo es dort noch Platz nach dem alten Pachtvertrag gibt. Man stellte fest, dass dort 18.000 qm als Spielfläche eingetragen sind. Sie musste erst die Zuständigkeit und das Eigentum der Fläche klären. Es macht jedoch keinen Sinn, dort einen anderen Spielplatz anzulegen.

Die Fläche wird zurzeit als Kompostfläche vom anliegenden Kleingartenverein genutzt. Für einen Naturerfahrungsraum braucht man keinen so hohen Pflegeaufwand. Nun gibt es Überlegungen, wie der Platz genutzt werden kann. Er muss ganz behutsam entwickelt werden. Hierzu soll es standardmäßig ein Beteiligungsverfahren, gerne mit Beteiligung des Jugendbeirats, geben.

- Der Bolzplatz an der Obervieländer Straße muss bleiben. Der Beirat sollte darum kämpfen, dass dieses ein ernstzunehmender Spielplatz in Unterhaltung der Stadt wird.
- Ein Spielplatz in Grolland steht immer noch auf der Agenda des Beirates. Es kommen wieder verschiedene Ideen und Einwände hierzu. Aber es soll auf jeden Fall der ehemalige Platz an der Stedingsehre nicht wieder hergestellt werden. Der Spielplatz an der Norderländer Straße steht bei Regen immer unter Wasser und ist nicht bespielbar. Daher hat die Partei Bündnis90/Die Grünen einen Antrag hierzu gestellt. Über diesen Antrag wurde sich von anderer Seite gewundert. Der Spielplatz Norderländer Straße ist sehr ungünstig von seiner Beschaffenheit.

Auf der Seite Grolland I ist es sehr schwierig, einen Platz zu finden. Auch in Grolland Süd ist es schwierig, wie sich in der Sitzung feststellen ließ.

Im Zusammenhang mit dem Neubau der KiTa an der Grundschule Grolland könnte ein generationsübergreifender Treffpunkt entstehen.

Frau Yildirim weist darauf hin, dass es ein moderiertes Verfahren für die Suche nach einem möglichen Platz für einen Spielplatz geben soll. Wie sich in der Sitzung zu diesem Thema gezeigt hatte, ist es noch fraglich, ob und wenn, wo so ein Platz in Grolland entstehen könnte.

Es wird bemängelt, dass ein Antrag zum Spielplatz Norderländer Straße dem Verfahren widerspricht, was vereinbart wurde. Es bringt nichts, diesen Platz nun herrichten zu wollen.

Nach Frau Schwehm wurden in den 60er Jahren Spielplätze entweder mittendrin oder als Restplätze unter Strommasten, wo nicht gebaut werden konnte, angelegt. Der Platz an der Norderländer Straße liegt tiefer als das umliegende Gelände und läuft daher bei Regen voll. Bei einer akuten Lage sollen sich die Nachbarn des Geländes an den Unterhaltungsträger wenden. Dieser kümmert sich dann.

Frau Wargalla zieht den Antrag der Partei Bündnis90/Die Grünen zum Spielplatz Norderländer Straße zurück, da dieser Spielplatz im weiteren Verfahren zur möglichen Einrichtung eines Spielplatzes in Grolland behandelt werden könnte.

Frau Schwehm wird für die ausführlichen Informationen gedankt.

TOP 3 Bau einer Mensa für die Ganztagschule Delfter Straße, Sachstand

Frau Brandt berichtet, dass ihre Schule im September 2013 aus der Presse erfahren hatte, dass sie Ganztagschule werden soll. Im Frühjahr 2014 haben erste Gespräche stattgefunden, im Juli 2014 gab es den Beschluss in der Deputation.

Für den Bau der Mensa gab es hierbei drei Varianten. Der Favorit war der Bau einer Mensa innerhalb der Schule aus pädagogischen Gründen. Die Schule sollte nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum sein. Im Juni 2015 ist der Mensa Bau in die Planung gegangen. Lange Zeit hörte sie gar nichts. Von Schule beziehungsweise Behörde gab es keine Rückmeldung. Keiner hatte scheinbar, wenn direkt an der Schule gebaut wird, an den Brandschutz gedacht. Die Schule ist aus den 70er Jahren. Nun

müssen einige Decken noch saniert werden. Deshalb kann die Mensa nicht mehr innerhalb der Schule gebaut werden, sondern auf einem separaten Grundstück. Der Bau soll daher auf dem Schulhof entstehen. Dieses ist unzumutbar. Man ist mit 140 Schülerinnen und Schülern in den offenen Ganztags gegangen, obwohl der offene Ganztags eine Sparvariante ist. Wie kann der Ganztags gut werden mit den vorhandenen Mitteln? Die Eltern, Lehrer usw. haben gute Arbeit geleistet. Wo sollen 140 Schülerinnen und Schüler, also sieben Klassen, essen gehen? Teilweise nutzt man nun die Mensa des Alexander von Humboldt Gymnasiums. Das kann aber nur eine absolute Übergangslösung sein. Alles läuft nicht rund. Man muss auch auf das Sozialverhalten der Schüler und Schülerinnen im Blick haben. Stühle und Tische müssen jedes Mal wieder zurückgestellt werden. Auch in den Klassenräumen soll nicht gegessen werden. Die Schüler und Schülerinnen sind 8 Stunden am Tag in der Schule und brauchen Bezugspersonen. Man ist auch schon zweimal innerhalb der Mensa umgezogen. Zeitgleich essen 60 Kinder. Ende November wurde festgestellt, dass die Situation nicht tragbar ist. Daher sollen Schallschutzwände gebaut werden. 220 Plätze im offenen Ganztags ohne Mensa ist unmöglich. Mittags sieht der eigene Bereich bereits sehr verdreckt aus. Es gibt keine Zwischenreinigung.

Aus dem Fachausschuss wird angemerkt, dass sich auch der Beirat das alles anders vorgestellt hatte. Wenn es funktionieren würde, wäre es ein großer Gewinn für Huchting gewesen. Morgen tagt die Deputation auch zum Thema Brandschutz an der Grundschule Delfter Straße. Es müsse eine Möglichkeit gefunden werden, dass die Kinder innerhalb der Schule essen. Man wundert sich, dass nicht im Vorfeld der Brandschutz untersucht wurde. Die Nutzung der Mensa des Alexander von Humboldt Gymnasiums kann nur vorübergehend sein und nur eine absolute Übergangslösung. Die Empfehlung, Schallschutzwände anzubringen, ist keine Lösung, auch nicht für den Übergang. Dieses wird das Problem nicht lösen. Es muss Geld für den Mensa-Bau im Haushalt eingebunden werden. Man sieht auch ein riesiges Kommunikationsproblem.

Einstimmiger Beschluss:

- **„Der Beirat Huchting fordert zeitnah, den Brandschutz an der gesamten Grundschule Delfter Straße herzustellen und als weitere Baumaßnahme, die Mensa wie ursprünglich mit der Schule geplant und abgesprochen, im Innenbereich der Schule zu bauen. Die Gelder hierfür sollen in den Haushalten 2016/17 eingestellt werden.**
- **Der Beirat Huchting fordert eine zeitnahe Information, wie und zu wann der Bau einer Mensa, die für einen Ganztagsunterricht zwingend vorgeschrieben ist, fertig sein wird.**
- **Der Beirat Huchting lehnt provisorische Notlösungen, wie den Schallschutz in der Mensa des Alexander von Humboldt Gymnasiums als Trennung der Schülerinnen und Schüler der Grundschule und des Gymnasiums während des Essens ab.“**

TOP 4 Verschiedenes

Es gibt nichts unter Verschiedenes

Ende der Sitzung: 21.05 Uhr

Sprecher des
Ausschusses Bildung
gez. Bries

Sprecherin des Ausschusses
Gesellschaft/Soziales
gez. Kretschmann

Vorsitz und Protokoll
gez. Yildirim